

Der Brief an die Römer

Kapitel 6

6,3-4 Wißt ihr denn nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben.

Was geschieht bei unserer Taufe? Wir sollten es wissen, sagt Paulus, aber oft machen wir es uns nicht klar. Das Untertauchen, die Art wie in der alten Kirche die Taufe bei Erwachsenen vollzogen wurde, soll den Tod sinnbildlich darstellen. Sind wir als Getaufte also dauernd Sterbende? Ist das erstrebenswert? Origenes erklärt, dass der Tod Christi, an dem wir teilhaben, anders ist als der Tod, den wir kennen:

„Das ist also der glückliche Tod, von dem der Apostel sagt: 'Immer tragen wir das Todesleiden Jesu Christi an unserem Leib' (2 Kor 4,10), und ebenfalls: 'Täglich sterbe ich' (1 Kor 15,31). Doch auch an der Stelle, wo er sagt: 'Alles gehört euch: Paulus, Apollos, Kephas, Welt, Leben, Tod' (1 Kor 3,21f), nennt er in der Aufzählung diesen Tod, durch den wir für die Sünde sterben und mit Christus begraben werden“ (Origenes, Römerbriefkommentar 5,4).

Ein glücklicher Tod ist der Tod Christi deshalb, weil mit ihm die Sünde besiegt wird. Unser Glück ist nämlich die Nähe zu Gott, unser Unglück die Trennung von ihm, also die Sünde. Wenn wir täglich mit Christus sterben, werden wir immer mehr von der Sünde getrennt und können in vollem Sinne leben. Als neue Menschen leben heißt leben mit immer erneuerter Lebensenergie und Lebensfreude. Diese Energie und Freude des Auferstandenen soll unser Anteil werden gegen alle Erfahrung unseres alltäglichen Lebens. Wir sind als Christen immer jung, weil wir das neue Leben ständig empfangen, weil wir ständig erneuert werden durch die Betrachtung des Bildes Gottes, nach dem wir geschaffen worden sind, genau und konkret gesagt, durch die Betrachtung des Wortes Gottes.

„Man soll nicht meinen, dass die Erneuerung des Lebens, die nach diesem Wort einmal geschehen ist, genügt; sondern beständig und täglich, wenn man so sagen kann, muss diese Neuheit erneuert werden. So spricht ja der Apostel: 'Wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, der innere wird Tag für Tag erneuert' (2 Kor 4,16). Wie nämlich der alte Mensch dauernd altert und immer älter wird von Tag zu Tag, so wird der neue beständig erneuert, und es gibt keine Zeit, in der sein Neusein nicht zunehmen könnte. Man sollte nur auf die schauen, die im Glauben voranschreiten und Tag für Tag mehr an Tugenden erstrahlen, wie sie zu den guten Taten noch bessere hinzufügen und mit ihrem ehrenhaften Wandel noch

größere Ehrenhaftigkeit erwerben, wie sie reich werden an Verständnis, Einsicht und Weisheit, und Dinge, die zuerst anscheinend weniger klar zu verstehen waren, nachher leuchtend klar erkennen. Ob man nicht sagen kann, dass ein solcher Mensch tatsächlich täglich erneuert wird? Im Gegensatz dazu wird man auch entdecken, dass jemand, der begonnen hat, alt zu werden, zum Schlechteren weiter schreitet, dass er täglich älter wird und immer schlechter. Laßt uns also in dem neuen Leben wandeln! Ihm, der uns mit Christus auferweckt hat, wollen wir uns täglich als neue Menschen zeigen und zwar als immer schönere Menschen, weil wir die Schönheit unseres Antlitzes in Christus wie in einem Spiegel gewinnen. In ihm betrachten wir die Herrlichkeit des Herrn und werden so in dasselbe Bild umgewandelt (vgl. 2 Kor 3,18), weil Christus, von den Toten auferstanden, von der irdischen Niedrigkeit zur Herrlichkeit der Majestät des Vaters aufgestiegen ist' (Origenes, Römerbriefkommentar 5,8).

Christen sollen nach dieser Aussage des Origenes immer schönere Menschen werden, sie sollen in jugendlicher Schönheit erstrahlen und doch alt sein nicht in der Schlechtigkeit, sondern in ihrer Weisheit und Erfahrung. Das müssen sie nicht erarbeiten, es wird ihnen von Christus geschenkt in der Taufe, sie können es ergreifen und leben.

Literatur:

Der Römerbriefkommentar des Origenes, Fontes Christiani 2,1-6 (Herder 1990-1996), übersetzt und eingeleitet von Theresia Heither.

Theresia Heither